

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigentell:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklametell:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Gernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 169

Donnerstag, den 23. Juli 1931

Jahrgang 104

Teileinigung auf der Londoner Konferenz

Kein weiterer Entzug von Auslandskrediten — Ein Bankierausschuß soll die deutsche Wirtschaftslage prüfen — Macdonald, Henderson und Stimson kommen nach Berlin

Zu London, 23. Juli. Die Verhandlungen der Vollversammlung der Londoner Ministerkonferenz haben am Mittwoch eine Wendung genommen, die von den Teilnehmern allgemein als günstig bezeichnet wird. Während der dreistündigen Sitzung gelang es der Konferenz, sich dahin zu einigen, daß es über den Rahmen der Konferenz hinausgehen würde, wenn sie sich mit den grundlegenden Fragen beschäftigte. Dies würde zu lange dauern und da die jetzige Lage Eile erfordere, so habe die Konferenz alle ihre Bemühungen auf die Frage der notwendigen Kredite und auf den geregelten Weiterlauf der Dinge konzentriert. In den Verhandlungen nahm der amerikanische Staatssekretär Stimson eine führende Rolle ein. Seine Anregungen waren durchaus konstruktiv. Sie knüpften an ein Dokument an, das von dem Ausschuss der Finanzminister der Vollversammlung vorgelegt wurde. In der Einleitung dieses Schriftstücks wird allgemein die Notwendigkeit betont, daß die Aufrechterhaltung der finanziellen Stabilität Deutschlands wesentlich für die ganze Welt ist und daß die einzelnen Staaten zur Zusammenarbeit bereit sind. Dr. Curtius betonte nach der Konferenz ausdrücklich, daß die Behauptungen, wonach Frankreich an der Frage der Kreditrückgabe nicht interessiert sei, völlig unbegründet wären. Es sei vielmehr durchaus positiv zu den einzelnen Punkten eingestellt. Die Verhandlungen befaßten sich den Mitteilungen Dr. Curtius zufolge mit 3 Fragen:

1. mit der Verlängerung des 100 Mill.-Dollarkredites für die Reichsbank;
2. mit dem Aufhalten des Zurückziehens privater Guthaben;
3. mit der Frage eines neuen kurzfristigen Kredites für Deutschland.

Hinsichtlich des ersten Punktes bestand allgemein die Übereinstimmung, daß der Kredit zu verlängern sei. Auch über die Frage des Stehenlassens der Guthaben in Deutschland ist eine allgemeine grundsätzliche Einigung erzielt worden. Die Ausarbeitung eines Entwurfes ist dem Komitee der Finanzminister überwiesen worden. Da die Durchführung des Gesamtplanes im Einzelnen auf technische Schwierigkeiten stößt, wurde der Vorschlag gemacht, einen besonderen Bankierausschuß einzusetzen, der aus Vertretern der Zentralbanken besteht und unter Mitwirkung der W.B.Z. arbeitet. Er soll die praktische Durchführung der Empfehlungen übernehmen, die seitens der Regierungen gemacht werden.

In deutschen Kreisen hielt man es auf Grund der Erfahrungen, die man während der finanziellen Besprechungen gemacht hatte und die zeigen, daß es der Konferenz häufig an eingehenderen Kenntnissen über die deutschen finanziellen Verhältnisse und Einrichtungen fehlte, für richtig, ausländische Finanzleute nach Berlin einzuladen, so daß diese an Ort und Stelle den Pulsschlag der deutschen Finanz und Wirtschaft prüfen können. Curtius betonte ausdrücklich, daß dieser Schritt der deutschen Abordnung nicht etwa aus verhandlungsstatistischen Gründen erfolgt wäre und auch, daß der Bankierausschuß keinesfalls den Charakter einer Kontrollkommission trage, sondern daß der deutsche Gedanke dem Wunsch entsprungen sei, die engere Fühlungnahme zwischen dem Deutschen Reich und der Außenwelt sicherzustellen. Es seien bekannte Personen, wie Sir Robert Kinderley, Wallenberg und andere namhaft gemacht, die die Wirkung der Beschlüsse der jetzigen Konferenz auf die weitere Entwicklung in Deutschland beobachten würden.

Hinsichtlich eines neuen Rediskontkredites für die Reichsbank seien die Verhandlungen in der Vollversammlung nicht weitergekommen. Die Frage wurde dem Komitee der Finanzminister überwiesen.

Der Finanzministerausschuß

erzielte gestern nachmittag ein Übereinkommen über den Wortlaut des Berichtes, der der Vollversammlung heute vormittag vorgelegt werden soll. Das Ergebnis der Konferenz der Finanzminister besteht darin, daß in der Frage des Stillhaltekonfortiums gewisse Fortschritte gemacht worden sind, die zu Empfehlungen der Regierungen an ihre Banken führen dürften. Diese Empfehlungen würden dann von dem neu zu ernennenden Bankierausschuß der Zentralbanken in die Praxis umzusetzen sein. Alles in allem freilich ein recht mageres Ergebnis. Es gilt als ziemlich feststehend, daß eine Einigung über die Hauptfrage, deren Lösung für die Stärkung der deutschen Mark als notwendig erachtet worden war, nämlich die Eröffnung eines neuen Zufuhrkredites nicht erzielt werden konnte.

Wie ergänzend aus amerikanischen Kreisen verlautet, entspricht der deutsche Vorschlag, einen Ausschuss von Bankleuten nach Deutschland zu entsenden, der an Ort und Stelle die wirtschaftlichen und finanzpolitischen Zusammenhänge prüfen soll, einer amerikanischen Anregung, deren Zweck es war, endgültig die politischen Garantieforderungen abzuwenden, die von Seiten der Franzosen nicht nur gegenüber einer langfristigen Anleihe, sondern sogar auch gegenüber einem kurzfristigen Rediskontkredit an Deutschland gefordert worden waren. Das sofort wirksame Ergebnis der Londoner Konferenz wird daher voraussichtlich nur die Zusammenbringung eines Stillhaltekonfortiums sein, hinter dem die Möglichkeit einer späteren langfristigen Anleihe eines englisch-amerikanischen Bankenkongresses steht, dessen Finanzhilfe allerdings kaum dem mutmaßlichen tatsächlichen Kreditbedarf Deutschlands entsprechen würde.

Was die französische Haltung betrifft, so hält man sich allem Anschein nach deswegen gegenüber den akuten deutschen Finanzproblemen so reserviert, weil man die Hoffnung hat, daß die späteren Ereignisse in Deutschland doch noch zu einer direkten deutsch-französischen Fühlungnahme zwingen werden, so daß Frankreich in einem späteren Zeitpunkt, den in Paris gescheiterten Plan einer langfristigen Anleihe an Deutschland gegen finanzpolitische Garantien und Zugeständnisse hinsichtlich der Aufrechterhaltung und Garantierung des politischen Status quo der Verträge durchsetzen würde. Der geplanten Reise des Staatssekretärs Stimson nach Berlin begegnet man in französischen Kreisen mit unverhohlenen Mißtrauen.

Die französische Abordnung hat in London hartnäckig darauf bestanden, jedes nur mögliche Abgleiten auf politische Fragen zu verhindern, und daraus erklärt sich auch die gänzliche Passivität Frankreichs während der Londoner Verhandlungen hinsichtlich einer sofortigen Finanzhilfe an Deutschland.

Verlauf über die Aufgaben des Bankierausschusses

Der französische Ministerpräsident Laval hat sich in einer etwa 3/4 stündigen Aussprache mit Pressevertretern über die Verhandlungen am Mittwoch geäußert. Er lehnte zunächst die Auffassung, daß eine neue Konferenz vielleicht in Berlin zusammenzutreten könnte, als gar nicht unmöglich ab. Der neue Bankierausschuß soll von der W.B.Z. eingesetzt werden. Er habe über die Aufrechterhaltung der deutschen finanziellen Stabilität und des Ausmaßes der ausländischen Kredite in Deutschland zu wachen und soll die Möglichkeit der Umwandlung gewisser kurzfristiger Kredite in langfristige studieren. Dieser Plan sei dem Vorschlage Stimsons zur Einsetzung eines Untersuchungsausschusses entnommen und erziehe diesen Ausschuss und wohl auch die von deutscher Seite angeregte Bankier-

Tages-Spiegel

Die Londoner Ministerkonferenz hat nun doch zu einer Teileinigung geführt. Es wird mit Einschluß Frankreichs ein Stillhaltekonfortium gebildet werden, um den Entzug kurzfristiger Kredite aus Deutschland einzustellen. In der Frage einer neuen Kreditgewährung an die Reichsbank wurde eine Einigung noch nicht erzielt.

Auf deutschen Antrag wird ein internationaler Finanzsachverständigenausschuß gebildet werden, dessen Aufgabe es sein soll, die Lage der deutschen Wirtschaft in Berlin zu prüfen und die Umwandlung kurzfristiger Kredite in langfristige vorzuschlagen.

In Frankreich nimmt man an, daß es zu einem späteren Zeitpunkt doch noch zu direkten deutsch-französischen Anleiheverhandlungen und zu einem Eintausch politischer Garantien kommen wird.

Die Londoner Konferenz dürfte noch heute abgeschlossen werden. Vermutlich werden die englischen Minister sowie der Amerikaner Stimson gemeinsam mit der deutschen Abordnung zu dem geplanten Besuch nach Berlin fahren.

Die Reichsregierung sieht sich durch die Knappheit der Reichskasse genötigt, den Ländern vorläufig keine Vorläufe auf die Ueberweisungen zu geben.

Laval bestätigte ferner, daß die Verhandlungen über einen Zusatzkredit für Deutschland ergebnislos gewesen seien. Er begründete den französischen Standpunkt mit der Notwendigkeit, auf Grund der bisherigen Erfahrungen, bei Reinvestierungen französischen Kapitals gewisse Sicherheiten erhalten zu müssen. Hierauf würde er auch in Zukunft bestehen.

Ueber den Fortgang der Verhandlungen äußerte sich der amerikanische Staatssekretär Stimson in einer Unterredung, es sei bereits ein wirklicher Fortschritt gemacht worden und es bestehe die Hoffnung, daß die Konferenz ihre Arbeiten am Donnerstag beenden werde.

Ministerbesprechungen in London

Neben den gestrigen Verhandlungen des Finanzsachverständigen Ausschusses her liefen eine Reihe von Besprechungen zwischen den Mitgliedern der verschiedenen Abordnungen. Ueber die Unterredungen des Reichsaussenministers Curtius mit Briand und zwischen Curtius und den Belgiern wird jedoch tiefstes Stillschweigen bewahrt. Die französische Abordnung wird heute zum Frühstück in der deutschen Botschaft weilen. Es dürfte sich dort Gelegenheit bieten, die zwischen Curtius und Briand gepflogenen Besprechungen fortzuführen. Die Aussprache könnte den Weg zu einem neuen Gedanken austausch ebnen, der dann vielleicht in nicht allzu ferner Zukunft die französischen Minister nach Berlin führen wird, sodas die unmittelbaren Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich laufend fortgesetzt würden.

Die Ursachen der deutschen Wirtschaftskrise

Ein Bericht des amerikanischen Handelsdepartements — Die Auslandsverschuldung eine Folge der Reparationen

Zu Washington, 23. Juli. Das Handelsdepartement veröffentlicht interessantes statistisches Material über die Wirtschaftslage Deutschlands. Darin wird nachgewiesen, daß Deutschland in den 7 letzten Jahren eine passive Handelsbilanz von 1,5 Milliarden Dollar (6,3 Milliarden Mark) hatte und trotzdem gleichzeitig rund 2,45 Milliarden Dollar (10,3 Milliarden Mark) an Reparationen bezahlen mußte. Diesen riesigen Verpflichtungen konnte Deutschland nur nachkommen, indem es auf dem internationalen Geldmarkt Anleihen in Höhe von 3,885 Milliarden Dollar (16,1 Milliarden Mark) in dieser Zeit aufnahm.

Der Bericht hebt hervor, daß die Gesamthöhe der geliehenen Gelder nur um ein Weniges geringer war, als die von Deutschland zur Abdeckung der Reparationszahlungen und zum Ausgleich der passiven Handelsbilanz benötigten Beträge. Weiter sei Deutschland stark belastet worden durch die Zinszahlungen für Auslandskapital. Allein im Jahre 1930 hätten die Zinsen rund 200 Millionen Dollar betragen. Das Handelsdepartement führt die gegenwärtige deutsche Krise auf die Unmöglichkeit zurück, neues Kapital nach Deutschland herein zu bekommen. Deutschland habe seit Beginn der Weltdepression ebenso wie auch die übrige Welt unter der Verknappung des ausländischen Leihkapitals gelitten.

Empörung in Washington über Frankreich

Die französische Abrüstungsnote hat in Washington wie eine Bombe eingeschlagen. Die amtlichen Stellen geben

unumwunden zu, daß die Note den schwersten Schlag gegen Hoovers Abrüstungspolitik bedeute. Die kaum verheilte französische Forderung, daß der Versailler Vertrag durch militärische Garantien Amerikas und Englands geschützt werden solle, wird in Washington mit einem Achselzucken abgetan, da das Verlangen so phantastisch sei, als daß man ernsthaft darüber sprechen könnte. Die Aussichten der Genfer Abrüstungskonferenz werden hier für denkbar ungünstig gehalten, da man nicht glaubt, daß sich Frankreich auch nur auf die geringfügigste Herabsetzung seiner Streitkräfte einlassen werde.

Englischer und amerikanischer Besuch in Berlin.

In Londoner Konferenzkreisen wird damit gerechnet, daß die Konferenz am Donnerstagabend zu Ende geht. Dr. Curtius teilt mit, daß sich hieran der Besuch Macdonalds und Hendersons in Berlin anschließen wird, falls keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten. Henderson wird wahrscheinlich in dem gleichen Zuge reisen, in dem die deutsche Abordnung nach Berlin zurückkehrt, während Macdonald es vorziehen dürfte, nach Berlin zu fliegen, so daß er Freitagabend auf dem Tempelhofer Feld eintreffen würde.

Dr. Curtius hat auch Staatssekretär Stimson nach Berlin eingeladen. Es wird in deutschen Kreisen für außerordentlich wünschenswert gehalten, daß Stimson sich persönlich ein Bild über die Verhältnisse in Deutschland macht. Man nimmt an, daß auch Stimson vielleicht schon im Laufe der nächsten Woche nach Berlin kommt.

Der neue Hoover-Plan

Die einzelnen Punkte des von Unterstaatssekretär Castle bekanntgegebenen und interpretierten neuen Hoovermemorandums sind nach dem nunmehr vorliegenden Wortlaut folgende:

Punkt 1: Was die politische Seite betrifft, so hofft die Regierung der Vereinigten Staaten, daß die europäischen Nationen durch gegenseitigen guten Willen und gegenseitige Verständigung jede Reibung ausschalten mögen, so daß sie sich auf die politische Stabilität Europas verlassen kann.

Punkt 2: Was die wirtschaftliche Seite angeht, so sei die gegenwärtige Notlage eine ausgesprochene Krise der kurzfristigen Kredite. Der Hauptdruck auf Deutschlands Volkswirtschaft sei durch den Ausschub aller Regierungsschulden erleichtert worden. Deutschland aber habe das Wirtschaftsleben in sehr großem Ausmaße durch kurzfristige ausländische Kredite finanziert. Es bestehe kein Grund, die Gesundheit der diesen Krediten zugrunde liegenden Basis anzuzweifeln. Jedoch habe die allgemeine Unsicherheit der letzten Wochen zu einem beratigen Vertrauensverlust geführt, daß Deutschland in seiner Kreditstruktur einer schweren Belastung unterworfen worden sei. Der Abzug der Kapitalien habe in der Flucht vor der Mark innerhalb Deutschlands und in der Kündigung ausländischer Guthaben seinen Ausdruck gefunden.

Diese Bewegungen seien im Grunde ungerechtfertigt und wenn sie aufzuhalten seien, bestehe kein Grund, warum die jetzige Krise nicht unverzüglich endgültig überwunden werden könne.

Die Flucht vor der Mark werde durch kraftvolle Maßnahmen der Reichsregierung und der Reichsbank bekämpft. Sobald erst einmal die unvermeidliche Furcht beseitigt worden sei, werde man sicherlich auf den Patriotismus des deutschen Volkes rechnen können, damit die Zerstörung des Kredits im eigenen Lande verhindert werde. Die Abwanderung des Auslandskapitals müsse durch ein festes Programm bekämpft werden, das die Möglichkeit gebe, die gegenwärtig laufenden Kredite für eine angemessene Zeit zu verlängern. Der Bestand dieser Kredite, zusammen mit den durch das Moratorium freiwerdenden Reparationssummen, sollten ausreichen, um die Bedürfnisse des deutschen Wirtschaftslebens für den Augenblick zu befriedigen. Andererseits sei es offensichtlich, daß jeder Versuch, neue Kreditmittel zu beschaffen, wirkungslos wäre, wenn die Kündigung der vorhandenen Kredite nicht verhindert würde.

Um die Durchführung des Programms zu ermöglichen, sollten die Regierungen der kapitalkräftigen Länder ihre Bankiers ermutigen, entsprechende Maßnahmen zu treffen. Die Einzelheiten des Planes müßten Bankausführungen der betreffenden Länder überlassen bleiben. Jedoch könnten die Zentralnotenbanken die notwendige Führung übernehmen und an dem Plane mitarbeiten. Diese freiwilligen Vereinbarungen sollten durch eine strenge Reichsbankkontrolle aller ausländischen Währungstransaktionen vervollständigt werden.

Punkt 3. Die sofortige Durchführung des Programms würde zweifellos die unmittelbare Wiederkehr des Vertrauens zur Folge haben, so daß in verhältnismäßig kurzer Zeit die Einschränkungen der genannten Art wieder aufgehoben werden könnten.

Punkt 4. Ein Ausschub solle durch die WZB. oder auf andere angemessene Weise eingeleitet werden, um erstens mit den interessierten Banken der verschiedenen Staaten über eine Erneuerung der laufenden kurzfristigen Kredite zu beraten, zweitens weitere unmittelbare Kreditbedürfnisse Deutschlands zu untersuchen und drittens während der nächsten sechs Monate einen Plan auszuarbeiten, der die Umwandlung eines gewissen Teiles der kurzfristigen Kredite in langfristige ermögliche.

Englisch-amerikanische Übereinstimmung.

„Times“ und „Gerald Tribune“ berichten, daß in London eine englisch-amerikanische Übereinstimmung festzustellen sei, sowohl bezüglich der Notwendigkeit, innerhalb der nächsten Tage zu einem Ergebnis zu kommen, als auch darüber, daß die französischen Forderungen jenseits aller Erörterungen seien. Als bestes Mittel zur Festigung der deutschen Finanzverhältnisse und zur Stärkung des Vertrauens zur deutschen Wirtschaft wird in New Yorker Bankkreisen die Herabsetzung oder Streichung der Reparationen angesehen.

Französische Kritik am Reichshaushalt

Zu den Besprechungen, die zwischen Brüning und Laval während der Reise nach London stattgefunden haben, verlautet jetzt, daß die Franzosen besonders an den hohen sozialen Ausgaben im deutschen Haushalt Anstoß nehmen, wobei sie ansehend für die Wirkungen der deutschen Arbeitslosigkeit wenig Verständnis aufbringen. Sie vertreten auch jetzt noch den Standpunkt, daß der deutsche Haushalt als Ganzes gesehen zu hoch für die heutigen Verhältnisse Deutschlands sei und zum Vorkriegshaushalt nicht im richtigen Verhältnis stehe. Die These, daß die Welt bei etwaigen finanziellen Hilfestellungen für Deutschland unbedingt Garantien finanzieller und politischer Natur braucht, ist in den französischen Kreisen aller Schattierungen eine feststehende Idee, der mit Vernunftsgründen zu begegnen beinahe hoffnungslos erscheint.

Die nationale Opposition an Brüning

Die Führer der nationalen Opposition haben an Reichskanzler Brüning nach London folgendes Telegramm gerichtet: Dem ursprünglich als Erleichterung gedachten Plan des amerikanischen Präsidenten Hoover wird die unverhüllte Absicht Frankreichs entgegengesetzt, das deutsche Volk auf die Dauer unter sein Diktat zu zwingen. So soll aus der Erleichterung eine Verschlimmerung werden. Es wird den verantwortlichen Kreisen in Frankreich nicht unbekannt sein, daß in unserem geeilten Volke, insbesondere in der Jugend die Verzweiflung derart gewachsen ist, daß allerorts gefährlichste Gedankengänge aufsteigen. Das deutsche Volk, das sich von der Schuld am Kriege frei fühlt, will und kann die ihm aufgezwungenen ungerechten Lasten nicht länger tragen. Erst recht aber ist eine weitere Schwächung der deutschen Staatshoheit unerträglich und nicht zu verantworten. Die gesamte nationale Opposition macht daher in aller Form darauf aufmerksam, daß sie gemäß ihrer Grundeinstellung neue Bedingungen die gegenüber Frankreich eingegangen werden, als für sich rechtsverbindlich nicht ansehen wird. Graf von der Goltz, Hiltler, Hugenberg, Graf Kalkreuth, Bethge, Lind, Selbte, Düsterberg.

Durchführungsverordnung zur Kapitalfluchtverordnung

Wie der „Börsenkurier“ meldet, enthält die erste Durchführungsverordnung zur Kapitalfluchtverordnung u. a. folgendes: Alle Devisen im Betrage von 20 000 M und darüber sind aufgerufen worden. Alle Personen mit Wohnsitz oder ständigem Aufenthalt im Inland, denen Devisen im

Gesamtbetrage von 20 000 M und mehr zuzuführen, haben ihre Devisen (ausländische Zahlungsmittel und Forderungen in ausländischer Währung) nunmehr bis spätestens 29. Juli 1931 der Reichsbank oder einem von ihr bestellten Kreditinstitut anzubieten. Die Verpflichtung erstreckt sich auch auf alle nichtphysischen Personen (Aktiengesellschaften usw.). Die Reichsbank wird möglichst schnell über die Annahme der Angebote Entscheidung treffen. Für diejenigen, die nur zur Anzeige verpflichtet sind, weil sie die Devisen nachweislich für volkswirtschaftlich gerechtfertigte Zwecke gebrauchen, werden Formulare für die Anzeige kostenlos bei der Reichsbank und den Kreditinstituten vorrätig gehalten. Für Personen mit einem Devisenbesitz unter 20 000 M ist die Abberufung einem besonderen Aufruf vorbehalten. Diese Personen werden von den Verpflichtungen der Kapitalfluchtverordnung freigegeben, wenn sie ihre Devisen, bevor der Aufruf erfolgt, an die Reichsbank veräußern.

Politische Schlägereien in Dortmund

Im Dortmund, 22. Juli. Wie die Pressestelle des Polizeipräsidenten Dortmund spät nachts mitteilt, kam es am Dienstag gegen 23 Uhr vor dem Nordausgang des Bahnhofes am Königshof zu einer größeren Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Ein Polizeibeamter in Zivil gab sich den streitenden Parteien als solcher zu erkennen und wollte den Streit schlichten. Hieran schlug man den Beamten zu Boden und verletzte ihn erheblich. In höchster Notwehr gab der Beamte 6 Schüsse ab. Hierdurch wurde ein Kommunist auf der Stelle getötet und ein zweiter, der Mitglied der NSD. war, so schwer verletzt, daß er auf dem Wege nach dem Krankenhaus starb.

Drohender Krieg im Fernen Osten?

Wie ein Münchener Korrespondent zu berichten weiß, zweifelt im Fernen Osten kein Mensch mehr an einem baldigen Kriege zwischen Sowjetrußland und Japan. Japan wird dauernd durch Sowjetrußland wirtschaftlich auf das schwerste geschädigt. Den mandchurischen Markt haben die Bolschewisten fast vollständig beschlagnahmt, indem sie alle Waren um zwei Drittel billiger als die gleichen japanischen Erzeugnisse verkaufen. Aus der Mandchurei aber gelangen die Waren nach Zentralchina, wo bisher die japanische Ware unbestritten herrschte. Auch in der Mongolei haben die Bolschewisten das wirtschaftliche Uebergewicht erlangt. Unter der Maske von Händlern aus Sowjetrußland verbergen sich außerdem in Japan Sowjetspione, welche Festungspläne zeichnen, die Stärke der japanischen Armee erkundigen und so zahlreich sind, daß man nicht aller habhaft werden kann.

In Wladiwostok wurde kürzlich ein japanischer Friseur verhaftet, der nicht nur vollständige Festungspläne der östlichen Sowjetfestungen (im besonderen von Wladiwostok) besaß, sondern noch viele Dutzende von Photographien des Geländes, der Flugzeuge, Verzeichnisse der Flugzeugstationen usw. Er wurde erschossen. Die Zahl der japanischen Garnisonen in Korea wächst ständig, wobei diese Garnisonen mit den neuesten Errungenschaften der Militärtechnik ausgerüstet sind. Auch Hangars für Militärflugzeuge sind in Korea in großer Anzahl entstanden. Die gegenseitigen Rüstungen sind so offenkundig, daß die beiden Staaten gar kein Geheimnis aus ihren gegenseitigen Absichten machen.

Zwei neue MAGGI-Suppen:

Rheinische Suppe (Grüne Erbsen) mit Karotten
Legierte Suppe mit Gemüse



kosten auch nur 10 Pfg. der Würfel, wie alle MAGGI-Suppen und schmecken ebenso gut

Von dem Professor Baz und mir und einem chinesischen Opiumhändler

Humoreske von Rudolf Preßler.

Ich schrieb damals einen Roman, in dem — ganz nebenbei — ein alter chinesischer Opiumhändler eine Rolle spielen sollte. Eine kleine Nebenrolle nur. Aber ich bin gründlich. Und da ich nie in China war und auch vom Opiumhandel nicht viel weiß, so beschloß ich, mich für diese kleine Episode belehren zu lassen.

Man empfahl mir den Professor Martin Baz, einen vielgerühmten Gelehrten, der auf dem Gebiet der Völkerkunde einer der an Wissen Reichsten und Klügsten sei.

Es traf sich gut, daß ich vor kurzem auf einer Gesellschaft den Professor Baz zufällig getroffen hatte. Er war ein hochgewachsener, dünner Fünfziger mit sehr dicken Brillengläsern und sehr nervösen Bewegungen, aber, wie ich hörte, noch jung verheiratet. Er sah etwas fahrig aus. Seine Tischnachbarin — ich sah schräg gegenüber — machte unter dem Feuer seiner kontinentalen Beredsamkeit bald einen etwas ermatteten Eindruck. Vielleicht wählte er die Unterhaltungsstoffe auch etwas zu hoch.

Ich schrieb also an Professor Baz, ob ich ihn besuchen dürfe. Seine Antwort war mehr liebenswürdig als gut zu lesen. Mit der Lupe aber entzifferte ich, daß er mich anscheinend mit einem Maler verwechselte, der anders hieß. Er bat mich jedenfalls, meine Zwillingsschwester zu grüßen, die ich nie gekannt habe. Ferner bat er, da seine Zeit befristet sei, er mir aber besonders gern gefällig sein wolle, am nächsten Freitag um halb zwei Uhr einfach „an seinem Mittagessen teilzunehmen“.

Ich erschien pünktlich um halb zwei.

Professor Baz hatte schon zu speisen begonnen. Mit keinen drei Kindern, dem siebenjährigen Mädchen, dem fünfjährigen Fritschen und dem vierjährigen Käthen. Er hatte ganz vergessen, daß er mich zu Tisch gebeten. War aber sehr liebenswürdig; entschuldigte sich, daß die Kinder mitkämen. Ein älteres Fräulein aß auch mit, das wohl als Aufsicht gedacht war. Aber die Dame schien unter seelischen Depressionen zu leiden, war kurzschichtig, sprach wenig, aß viel und putzte in den Zwischenzeiten teilnahmslos ihren Zwicker.

„Wollen Sie — noch nachträglich — etwas Suppe?“ fragte der Professor liebenswürdig. „Ich dachte mir’s — nein, Minna, keine Suppe mehr für den Herrn Doktor.“ Aber hier, vielleicht nehmen Sie gleich Spinat, Gemüse u

immer gesund. Die Wataren zum Beispiel wegzeln nur an in der Ernährung zwischen Reis und Gemüse. Freilich die Mango und die Melonenfrüchte kommen zuweilen auch auf den Tisch —

„Ich will Mango!“ maulte Fritschen. „Du isst, was Du bekommst“, war des Vaters freundliche Antwort. Und dann zu mir: „Die Käthen hatten eigentlich die vorbildlichste Jugendzucht. Bis zum vierzehnten Jahre behielten sie ihre männlichen Kinder zu Hause. Dann kamen die Büschlein ins Kriegerheim. Das war so halb Kadettenanstalt, halb Junggesellenklub — Aber nehmen Sie, bitte, Kartoffeln!“

Ich nahm umso lieber Kartoffeln, als sich’s erwies, daß die gereichte Spinatpfanne leer war. Das Fräulein hatte den letzten großen Rest auf seinen Teller gefüllt.

Die eigentliche Heimat der Kartoffel ist Peru“, nickte der Professor. „Man stellt dort sogar Kartoffelfeste in die Felder.“

Ich dachte bei mir, daß die Kartoffeln in Peru auch warm gegessen werden, während die mir angebotenen schon kalt waren.

„Sie kommen — Professor Baz nahm sich das letzte Stück vom Kinderbraten — „kommen zu mir wegen...? — Ach ich erinnere mich, wegen der Reiseschrift auf dem großartigen Bauwerk aus Backstein und Ziegel, dem Turm zu Babel. Ich bin zuletzt vor sieben Jahren in der Gegend gewesen...“

„Nein, nein, Herr Professor!“ wagte ich, was nicht leicht war, eine Einwendung zu machen. „Ich wollte bloß wegen des Opiumhandels in China —“

„Ach, der Herr sind Sie! So. Der Turm zu Babel kommt dann morgen. Ja also — Mädchen, trommle nicht mit den Fingern auf den Tisch! — Es ist ganz merkwürdig, wie die Kinder immer wieder auf die primitivsten Verständigungsarten der Naturvölker ganz von selbst zurückkommen. Am Orinoko und bei den Japurastämmen habe ich das Signalwesen durch Trommeln am deutlichsten feststellen können. Uebrigens hatte meine liebe Frau, die nicht vom Orinoko war, auch die merkwürdige Tischgewohnheit.“

„Ihre Gattin ist nicht in Berlin?“

„Nein. Sie hält sich augenblicklich in einem Sanatorium auf.“

„Es ist doch nichts Ernstliches?“

„Ja und nein. Sie wünscht die Scheidung. Ich wäre ihr auch gern behilflich. Ich soll einen Scheidungsgrund konstruieren. Aber mir fehlt die Zeit dazu. Ich bin mitten in meiner großen Arbeit über die Götter der Polynesier. Es erweist sich hier wieder, die Ehe hält unerschütterlich, ob

man sie eingetragenermaßen, juristisch auf. In der ganzen Welt gibt es vernünftiger Arten als in Europa. Die Kurden machen das vielleicht am richtigsten. Sie schließen die Ehe als halbe Kinder. Der Mann kann sich später beliebig viele Frauen hinzu nehmen. Praktischer noch machen es die Malaien. Die kaufen ihre Bräute; haben da eine Frau und dort eine Frau; selten in derselben Stadt. Jede hat ihre kleine Wirtschaft. Der Mann fährt durchs Land und ist mal hier, mal da — und überall verheiratet, wo er gerade will...“

„Sehr interessant, Herr Professor, aber dürfte ich vielleicht nochmals auf den Zweck meines Besuches... ich sagte schon, wegen des chinesischen Opiumhandels —“

„Ah richtig, natürlich! Ich gehörte zu den ersten, die nach dem Kriege in China waren. Vor mir nur ein Teehändler aus Hamburg. Der eine von uns beiden wurde ermordet. In den Zeitungen stand, ich sei es gewesen. Aber es war bestimmt der Teehändler — Fritschen, Dir fehlen schon wieder zwei Knöpfe an der Bluse! Fräulein, man sollte doch... Aber eigentlich sollte man sich und die Kinder überhaupt vernünftig kleiden. Wie die Araber — lange herabhängende Burnusse, die nur vorn... oder besser noch wie die Samoaner in Watten und Rindentoffe und den Bast der Frousonetia, der geklopft wird und — man könnte, wie gesagt, gerade in der Kleidung viel lernen von anderen Völkern. Auch von den ausgestorbenen; wenn nicht — z. B. bei den Altmesopotamern — in den Gräbern durch das schrecklich feuchte Klima alle Stoffreste verloren gegangen wären. — Nehmen Sie etwas Pudding? Er ist noch nach dem Rezept meiner seligen, wollte sagen meiner abwesenden Frau, denke ich, gekocht. Aber er scheint mir nicht recht geraten...“

Das stimmte. Der Pudding, reichlich mit Rosinen gespickt, war übel angebrannt und auch sonst kaum wohl-schmeckend zu nennen. In die dazu gereichte Fruchtstücke schien irgendwie leider ein Tropfen Benzol geraten zu sein.

„Wie gut wäre man daran“, seufzte der Professor, „wenn man, wie die ungebildeten Perser, bloß Fischillen, das ist in Wasser gekochter Reis, mit etwas Fladenbrot konsumierte. Allenfalls ein Gläschen Scherbet dazu.“

Ich dachte bei mir, auch Scherbet sollte mir recht sein. Aber hier gab’s überhaupt nichts zu trinken.

„Sie sollten noch etwas Zucker über den Pudding nehmen“, sagte der Professor, indem er sich selbst irtümlich mit Salz bediente. „Der sollten die Juden von der Moldau recht haben, daß man zu allen Speisen ein wenig Zwiebel nehmen muß? — Käthen, schneide keine Fragen! Wo, woher das Kind das mir hat! Sehen Sie nur: In Nordwestamerika fand ich solche Mastentragen aus Holz, die wohl das Gesicht eines Gorilla nachbilden sollten. Ich könnte Ihnen

Kleine politische Nachrichten

Aus dem Heeresdienst entlassen. Ein Oberjäger des Infanterieregiments 10 in Dresden veröffentlichte in dem nationalsozialistischen „Freiheitskampf“ eine Verlobungsanzeige, die mit einem Hakenkreuz versehen war. Das Reichswehrministerium ordnete an, den Oberjäger aus dem Heeresdienst zu entlassen, was auch geschah. Außerdem erhielt der Oberjäger einen Strafbefehl wegen vorfälliger Nichterfüllung einer Dienstanweisung (keinerlei politische Betätigung) über zwei Wochen verschärften Arrest.

Polizeiliche Durchsuchung des Viehweidhauses. In Berlin fand im Viehweidhaus ein Milowplatz der Zentrale der K. P. D. eine eingehende Hausdurchsuchung statt, die von einem starken Polizeiaufgebot durchgeführt wurde. Ursache der Durchsuchung war die feinerzeitige kommunistische Besetzung des Viehweidhauses durch die Reichswehr. Bisher wurde der komm. Landtagsabgeordnete Gohlke verhaftet. Die Untersuchung ist noch im Gange.

Niederlage der chinesischen Roten Armee. Russische amtliche Meldungen bestätigen die Nachrichten über die Niederlage der chinesischen Roten Armee in der Provinz Südkiangsi und erklären, daß bei den Zusammenstößen zwischen den chinesischen Regierungstruppen und der chinesischen Roten Armee auf beiden Seiten mehr als 4000 Mann gefallen sind. Der Führer der Roten Armee, Sacilin, hat sich selbst erschossen. Die Niederlage hat in Moskau großes Aufsehen erregt.

Aus aller Welt

Opfer des Wirbelsturmes über Dublin

Nach den bisherigen Meldungen wird der durch den Wirbelsturm in Dublin und Umgebung angerichtete Schaden auf 3 Millionen Pfund geschätzt. 6 Personen wurden getötet. Über 150 Personen trugen Verletzungen davon. Zahlreiche Gebäude wurden vollständig zerstört. Einige tausend Menschen sind obdachlos.

Auto in die Loire gestürzt

Bei Diou kam ein Privatkraftwagen, in dem der Besitzer mit Frau und Tochter sowie einem Freund Platz genommen hatten, in scharfem Tempo beim Überqueren der Loirebrücke ins Rutschen, durchbrach das Geländer und stürzte auf eine 12 Meter tiefer liegende Sandbank. Hier überschlug sich der Wagen. Alle vier Insassen waren auf der Stelle tot und zum Teil furchtbar verstümmelt.

Flugzeugabstürze beim Italien-Rundflug

Bei dem Italien-Rundflug, einem Wettbewerb für Sportflugzeuge, der gegenwärtig durchgeführt wird, stürzte der kanadische Pilot Carera in der Nähe des Cap Sant'Alfio ins Meer. Ein Fischerboot barg seine Leiche und die Leiche eines Mechanikers.

Kurz darauf ereignete sich noch ein zweites Unglück. Der italienische Flieger Pallavicini stürzte mit seiner Maschine ebenfalls ab, verletzte sich schwer und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Sein Monteur war tot.

Ein Geschäftschlepper stürzt einen Abhang hinunter

Ein italienisches Regiment schwerer Artillerie, das in Palermo liegt, verlor durch einen Unfall drei Tote und drei Schwerverletzte. Das Regiment befand sich auf dem Marsch zum Lager, als der Führer des ersten Geschäftschleppers nach einer Kurve den Wagen eines schlafenden Bauern mitten auf der Straße bemerkte. Da ein rechtzeitiges Bremsen nicht mehr möglich war, steuerte der Führer den Schlepper gegen die Außenmauer der Straße, um das Überfahren des Bauernwagens zu vermeiden. Bei dem Anprall wurde die Mauer durchschlagen und der Schlepper stürzte mit dem schweren Geschütz den Abhang hinab. Drei Mann der Bedienung wurden zerschmettert und drei weitere schwer verletzt.

diese jetzigen Dinge zeigen, wenn ich mich — er zog die Uhr — in einer halben Stunde einer Sitzung der Gesellschaft zur Erforschung der Anomalien im Körperbau der Mikronefer zu präsidieren hätte...

„Ich will Sie gewiß nicht aufhalten, Herr Professor. Dürfte ich vorher nur noch wissen über den chinesischen Opiumhandel?“

„Opium — richtig! Wissen Sie, werter Freund, daß ich im Jahr 1903 — oder war es 1904 im Kaukasus? — einen schrecklichen Durchfall hatte! Im Kaukasus herrscht übrigens noch die Blutrache, Sie wissen? Und man ist dort nur Hammelfleisch, entsetzlich viel Hammelfleisch, das in einer bedeckten Erdgrube gebraten wird. Ich denke, es muß in die Erdgrube, aus der wir das Hammelfleisch gegessen haben, irgend etwas Unappetitliches gekommen sein, das wir mitgegessen haben. Die Witwen tragen dort übrigens noch Hammelfleisch auf das Grab ihres Seligen. Und es könnte ja sein, daß unsere Kochgrube in der Nähe...“

„Mir drehte sich das Bißchen, das ich gegessen hatte — drei kalte Kartoffeln und anderthalb Löffel schrecklichen Puddings — im Magen herum. Ich darf mich verabschieden, Herr Professor“, sagte ich resigniert und verbeugte mich.

Alle Hoffnung war mir geschwunden, über China und den Opiumhandel noch etwas zu erfahren.

„Grüßen Sie Ihre Zwillingsschwester!“ war das letzte Wort, das Professor Box mir widmete. — Ja, doch noch eins. Er rief mir nach: Er hoffe, daß ich einiges für mich Brauchbares aus unserer Unterhaltung mitnehme. Und nochmals wiederholte er den Gruß an die Zwillingsschwester.

Ich lächelte ihn nicht auf. Das Mädchen streckte mir noch die Zunge heraus. Das Fräulein saß noch immer am Tisch und aß Pudding.

Ich aber ging in ein gutes Speisefloß und überlegte, indem ich mir's dort gut schmecken ließ, ob wohl der Mann, der morgen des Turmbau von Babels wegen käme, über China und den Opiumhandel von Professor Box belehrt werden würde...

Zu Hause nahm ich das Konversationslexikon und las: Opium... (Caudanum), aus angerichteten reifen Kapselfrüchten des Mohns... papaver somniferum... Opium riecht eigentümlich... enthält eine Anzahl kristallinischer Alkaloide, von welchen die wichtigsten sind: Morphin C₁₇H₁₉O₅N, N₂H₃O, Kodein C₁₈H₂₁O₅N, Thebain C₁₅H₁₇O₃N, Papaverin C₂₀H₂₁O₄N, Narctotin C₂₂H₂₃O₇N, Narcein C₂₂H₂₇O₅N (+3 H₂O)...

Da nahm ich mein Manuskript und schrieb während den Chinesen mit all meinem Opium aus meinem Roman.

Württembergischer Landtag

Vom württ. Landtag

Zu Mitgliedern des von der Sozialdemokratie beantragten Untersuchungsausschusses zur Feststellung der Beziehung zwischen Beamten der staatlichen Polizei und den Organisationen der nationalsozialistischen Partei wurden in der Dienstausschussung des Landtags gewählt die Abgeordneten André, Dr. Burger, Joh. Fischer, Dr. Götz, Dr. Hölcher, Keil, Mergenthaler, Pollack, Schneid, Steinmayer und Winkler.

Aus Stadt und Land

Calw, den 23. Juli 1931.

Vom Calwer Rathaus

Der Gemeinderat wird heute den Haushaltsvoranschlag der Stadtgemeinde für das Rechnungsjahr 1931 beraten, dessen Verabschiedung heuer infolge der außergewöhnlichen Zeitverhältnisse etwas später erfolgt. Der Voranschlag schließt in Einnahmen mit 325 630 RM. und in Ausgaben mit 582 901 RM. ab, sodaß ein Abmangel von 257 271 RM. verbleibt. Dieser soll nach dem Antrag der Stadtverwaltung durch Erhebung einer Gemeindeumlage von 21 Prozent aus Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuerkataster mit einem Ertrag von 188 580, sowie durch eine außerord. Zuweisung aus Mitteln des städt. Elektrizitätswerkes in Höhe von 10 000 RM. gedeckt und zur Abdeckung des Restbetrages von 58 691 RM. ein Zuschuß zu den Kosten der Unterhaltung der Volksschule und aus dem staatlichen Ausgleichsstock nachgesucht werden.

Vom Turnverein Calw.

Kommenden Sonntag wird der Turnverein neben dem alljährlichen Georgii-Reicherschen-Stiftungspreisturnen mit einem Werbe- und Schauturnen, das von sämtlichen Abteilungen des Vereins bestritten wird, vor die Öffentlichkeit treten. Die Wettkämpfe sind auf den ersten Teil des Nachmittags gelegt, so daß die anwesenden Zuschauer die erzielten Leistungen der Turner, Turnerinnen, Schüler und Schülerinnen verfolgen können. Das anschließende Schauturnen ist sehr reichhaltig ausgestattet und wird abwechslungsreiche Bilder aus allen Gebieten der Leibesübungen bringen. Vor allem werden die Schüler und Schülerinnen mit kinderförmlichen Vorführungen das Programm bereichern. Die Veranstaltung ist dem Ernst der Zeit entsprechend aufgezogen und wäre es den Mitwirkenden mit ihren Führern zu gönnen, wenn derselben in Anbetracht der umfassenden Vorarbeiten ein schöner Erfolg beschieden wäre.

Wiener Abend in Hirsau

Einen sehr schönen Verlauf nahm der am letzten Dienstag von der Kurverwaltung Hirsau veranstaltete Wiener Abend. Frau Beria Manz, Konzertfängerin aus München, trug mit feiner ausgeglichener Stimme und tiefer Empfindung Perlen der Tonkunst von Mozart, Schubert und Haydn vor und durfte sehr zu Recht begeisterten Beifall der zahlreichen Zuhörer entgegennehmen. Ein prächtiger Blumenstrauß wurde ihr als kleines Zeichen der Anerkennung überreicht. Die Hirsauer Kapelle spielte mit gewohnter Meisterschaft bekannte und beliebte Weisen hervorragender Wiener Musiker, so daß der Abend sich sehr genussreich gestaltete.

Grenzlandtagung in Tirol.

Mitte August hält der Bund der Kaufmannsjugend im D. B. seinen fünften Reichsjugendtag in Innsbruck ab. Dieser Reichsjugendtag, für den über 10 000 junge deutsche Kaufmannslehrlinge Monat für Monat sparen, erhält seine besondere Note durch die Betonung des Grenzlandgedankens. Die anschließende an den Reichsjugendtag vorgezogene Berglager, die sich bis zu 5 Tagen hinziehen werden, sowie die verschiedenen Bergwanderungen sollen den angehenden Kaufleuten einen tiefen Einblick in das jetzt hart bedrängte Tiroler Volkstum vermitteln. Von der Ortsgruppe Calw des D. B. nehmen 5 Mitglieder an der Tagung teil.

Wetter für Freitag und Samstag.

Unter dem Einfluß des von Westen vorgebrungenen Hochdrucks ist für Freitag und Samstag vielfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Heinberg, 22. Juli.

Beim Kirchenschützen stürzte hier die 60jährige Frau Zeeb von der Leiter und erlitt tödliche Verletzungen.

Wiltberg, 22. Juli. Feuer fand es 80 Jahre her, daß Stadtpfarrer Käferle in Wiltberg die Kleinkinderschule ins Leben rief. Alldieweil man nun in diesem Jahre, und zwar am nächsten Sonntag, den Neubau der Kleinkinderschule einweihen wird, will man dieses Jubiläumsfest damit verbinden und in bescheidenem Rahmen einen Festakt durchführen.

Ebhäusen, 22. Juli. Am Sonntag kam es hier auf der Straße zu Streithändeln zwischen Ebhäusener und Mindersbacher Burschen. Dabei wurde ein 22jähriger Mann durch Stiche in Brust, Kopf und Arme so schwer verletzt, daß im Bezirkskrankenhaus, wohin er verbracht wurde, eine Blutübertragung vorgenommen werden mußte. Zwei weitere Beteiligte haben leichtere Stichverletzungen davongetragen.

Platzgrafenweiler, 22. Juli. Gestern fand die Verzeigerung des Anwesens von Fezer u. Frey (Dampfsägewerk mit Bohnhaus) statt. Zahnarzt Dieterle hier ersteigerte das Anwesen um den Preis von 50 000 M.

St. Georgen, 22. Juli. Der Gemeinderat genehmigte in seiner gestrigen Sitzung den Etat für 1931 mit einer Umlage von 20 Prozent.

Stuttgart, 22. Juli. Die das Politzetpräsidium in seinem Jahresbericht 1930 mitteilt, betrug im Jahre 1930 die Zahl der Anzeigen wegen ungerechtfertigter Schulverschülfung 322 (im Vorjahr 696). In 169 (i. B. 494) Fällen wurden Strafverfügungen erlassen, während in 153 (212) Fällen das Verfahren eingestellt wurde. Polizeiliche Vorführungen von Schülern bei beharrlicher Verweigerung des Schulbesuchs wurde in 241 (245) Fällen erforderlich. In der Hauptsache waren es Gewerbeschulen.

Stuttgart, 22. Juli. Die Innere Abteilung des Gemeinderats befaßte sich mit einem Fall von Untreue eines Beamten der graphischen Abteilung des Städt. Vermessungsamts. Untersuchungen haben ergeben, daß der Beamte in außerordentlichem Umfang ohne Erlaubnis Nebengeschäfte betrieben und sich dabei erhebliche Einnahmen verschafft hat und daß er außerdem einen Teil der Stadtkasse zustehenden Einnahmen für Arbeiten der graphischen Abteilung für sich verrechnete. Es wird der Antrag auf Einleitung des gerichtlichen Disziplinarverfahrens mit dem Ziel der Entfernung vom Amt und der sofortigen Dienstenthebung gestellt werden.

St. Gallen, 22. Juli. Der Kriminalabteilung der Heilbronner Polizeidirektion gelang es, den 30 Jahre alten ledigen Gärtner Ernst Schick von Altensteig, der in dringendem Verdacht stand, von September 1930 an im württembergischen Grenzgebiet zwischen Gundelsheim und Mergentheim zahlreiche Einbruchsdiebstähle in Bauernhäusern, Wirtschaften, Verkaufsgeschäften, Pfarrhäusern usw. verübt zu haben, dingfest zu machen. Bei seiner kriminalpolizeilichen Vernehmung legte er das Geständnis ab, in Württemberg, Baden, Bayern und Hessen seit September 1930 insgesamt 80 Einbruchsdiebstähle begangen zu haben.

Ellwangen, 22. Juli. Das Hotel „Goldenes Lamm“ verfiel im Zwangsversteigerungsverfahren der Oberamtsparkeasse Ellwangen zum Gebot von 38 900 M. Die amtliche Schätzung einschließlich Inventar lautete auf 73 000 M.

Schweningen a. N., 22. Juli. Gestern früh wurde die 52 J. a. Christine Bierle und ihr 22 J. a. Sohn Eugen Clement, aus erster Ehe stammend, durch Gas vergiftet, tot aufgefunden. Etwa um 3—4 Uhr früh hat die Frau, anscheinend wegen des schlechten Geschäftsganges, die Tat begangen. Ihr Sohn Eugen ist in die Küche gekommen und es ist noch nicht festgestellt, ob er durch das Einatmen von Gas pflichtlos beseinnungslos geworden ist, oder ob er freiwillig in den Tod gegangen ist. Frau B. lebte von ihrem Mann getrennt.

Bermischtes

Wie tief ist der Bodensee?

Alle 10 Jahre werden die von der Rheinbauleitung Bregenz alljährlich im engeren Mündungsgebiet des Rheins im Zusammenhang mit der Frage der Rheinregulierung durchgeführten Aufnahmen auf einen größeren Seetief ausgebeht. Wie schon 1911 und 1921 führte auch heuer wieder das eidgenössische Amt für Wasserwirtschaft in Bern im Auftrag der internationalen Rheinregulierungskommission diese Messungen durch, die sich diesmal auf ein besonders großes Gebiet, bis in die Gegend von Bregenz und Lindau erstreckten. Zweck dieser Aufnahmen ist, einen genauen Schichtlinienplan des Seegrundes zu erhalten und durch Vergleich der Pläne aus früheren Jahren die Veränderungen des Seebodens, die Rheinablagerungen, festzustellen. Es wurde festgestellt, daß die größte Tiefe des vermessenen Gebietes mit 72 Metern bei Lindau liegt und daß die Bregenzer Bucht etwa 64 Meter tief ist. Die Aufnahmen waren durch das windige Wetter und den starken Schiffsverkehr ziemlich behindert. — Bekanntlich gibt es im Bodensee auch noch wesentlich größere Tiefen.

Veröffentlichung des literarischen Nachlasses des Freiherrn vom Stein.

Aus Anlaß des 100. Todestages des Freiherrn vom Stein haben die Reichsregierung, die preussische Staatsregierung und der deutsche und der preussische Städtetag die Veröffentlichung seines gesamten literarischen Nachlasses veranlaßt.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

R. C. Berliner Produktensbörse vom 22. Juli.

Roggen märk. 183—188; Hafer märk. 165—171; Weizenmehl 30,75—37,25; Roggenmehl 28—30; Weizenkleie 13 bis 18,25; Roggenkleie 11,75—12,25; Viktoriaerbsen 28—31; Futtererbsen 19—21; Ackerbohnen 19—21; Wicken 24—28; Lupinen, blaue 18—20, gelbe 24—29; Rapsfuchsen 9,80—9,80; Leinfuchsen 21,70—14; Trockenschnitzel 7,60—7,80; Soyaschrot 13 bis 13,70; allgemeine Tendenz: uneinheitlich.

Schweinepreise

Mühlertann: Milchschweine 13—18 M. — Ehingen a. D.: Ferkel 12—20, Mutterschweine 80—100 M. — Oberndorf: Milchschweine 12—18 M. — Rottweil: Milchschweine 10—14. — Tübingen: Fäuser: 28—38, Milchschweine 15—20 M. — Winterstettenstadt: Ferkel 15—20 M.

Rindpreise

Ellwangen: ein Paar Ochsen 1100—1880, ein Paar Stiere 520—798, trüchtige Kälbinnen 390—480, Kühe 180—450, Jungvieh 120—250 M. — Oberndorf: ein Paar Ochsen 750 bis 1100, trüchtige Kühe und Kälbinnen 380—500, jährige Rinder 175—200, halbjährige 120—150 M. — Rottweil: Ochsen 950—1150, jüngere 500—650 M je pro Paar, trüchtige Kühe 400—550, Wurfkühe 180—230, Rinder 140—260 M. — Tübingen: Ochsen 550—750, Kühe 310—620, Kälbinnen und Rinder 300—650, Jungvieh 150—300, Kälber 70—130 M.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Werten- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verhältnisse in Betracht kommen. Die Schriftf.

Motorrad

„Triumph“ 300 ccm, wie neu,

sowie

Herrn- und Damenräder

verkauft billig

Georg Bauer, Fahr- und Motorräder, Hirsau

Amtl. Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Die beteiligten Kreise werden auf die Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft im Staatsanzeiger vom 18. Juli 1931, Nr. 165

betr. Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag

hingewiesen.

Der Staatsanzeiger kann bei den Bürgermeisterämtern eingesehen werden.

Calw, den 20. Juli 1931.

Oberamt.

Unterreichenbach

Zu dem am nächsten Montag, den 27. Juli ds. Js., hier stattfindenden



Bieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung.

Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen Tiere nicht zugelassen werden, Personen aus verbotenen Orten dürfen den Markt nicht besuchen.

Den 21. Juli 1931.

Gemeinderat.

Mödingen

Am Samstag, den 25. Juli ds. Js. — Jakobusfesttag —, findet



Bieh- und Schweinemarkt

statt.

Bürgermeisteramt.

Oberpostdirektion Stuttgart Vergebung v. Hochbauarbeiten für den Postneubau in Calw

und zwar:

Erd-, Beton-, Maurer-, Zimmer-, Schmiede-, Dachdecker- und Glasnerarbeiten

Die Vergabung erfolgt auf Grund der Verdingungsordnung für Bauleistungen (VDB.), aufgestellt vom Reichsverdingungsamt im Mai 1926. Die Unterlagen können bei dem unterzeichneten Amt in der Zeit vom 24. Juli 1931 bis 3. August 1931 abgeholt werden. Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, ebenda bis 4. August 1931, 11 Uhr vormittags einzureichen. Zu dieser Zeit findet die Eröffnung der Angebote statt, welcher die Bieter beizubehalten können.

Calw, den 22. Juli 1931

Bauleitung für den Postneubau Calw
Calw, Badstraße 41

Bestellen Sie
das Calwer Tagblatt!

Calw, den 22. Juli 1931.

Dankagung



Während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Berta Kappler

geb. Wegel

dürften wir so viele Beweise aufrichtiger Teilnahme erfahren, daß es uns nicht möglich ist, jedem Einzelnen zu danken. Wir erlauben uns daher, auf diesem Wege unseren allerherzlichsten Dank zu sagen. Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Hermann für seine trostreichen Worte am Grabe, dem Eisenbahnsingchor Calw für den erhebenden Gesang sowie den Herren Ehrenträgern für ihren letzten Liebesdienst. Ferner gilt unser Dank für die vielen Kranz- und Blumenpenden, sowie all denen, die die Entschlafene während ihrer Krankheit besuchte und sie zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Michael Kappler mit Kindern.

Haben Sie ein Leiden

irgendwelcher Art, wo Sie vergeblich Heilung suchen, dann versäumen Sie nicht, sich vertrauensvoll an

Erwin Heberling, Magnetopath

zu wenden.

Gewissenhafte Behandlung aller akuten und chronischen Leiden durch Heilmagnetismus und Naturheilverfahren. **Untersuchung durch Augendiagnose.**

Sprechstunden in Calw, Lederstr. 24, h. Jensen, Donnerstag und Freitag 11—1 und 3—7 Uhr.

Calw Im Wege der Zwangs- vollstreckung

versteigere ich am Freitag, den 24. ds. Mts., vorm. 10 Uhr gegen bare Bezahlung:

1 leeres Fahz jha. 180 Pfr. haltend, ferner 1 Grammophon eichen Tischapparat, ferner 1 Sofa gebraucht, 1 Büfett tannen, 1 Tisch tannen

Zusammenkunft unter dem Rathaus Weidenbach Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw.

Bad Teinach

Im Wege der

Zwangs- vollstreckung

versteigere ich am Freitag, den 24. ds. Mts., nachm. 2 Uhr gegen bare Bezahlung

1 Warenschrank zum Aufstellen auf den Ladentisch

Der Verkauf findet voraussichtlich bestimmt statt.

Zusammenkunft b. Rathaus Weidenbach Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw.

Zavelstein

Im Wege der

Zwangs- vollstreckung

versteigere ich am Freitag, den 24. ds. Mts., nachm. 1 Uhr gegen bare Bezahlung

1 Nähmaschine Singer fast neu, 1 Sofa plüsch

Zusammenkunft b. Rathaus Weidenbach Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw

LUGER

Nur noch 3 Tage!
Unsere Schlager!

Blütenmehl 0
5 Pfd. **1.30**

Auszugmehl
00
5 Pfd. **1.40**

Weizen-
Brotmehl
100 Pfd. **18.--**

5 Pfd. **1.--**

Nudeln
Makkaroni
mit Ei
2 Pfd. **95 Pfg.**

Schweine-
Schmalz
Pfd. **63 Pfg.**

Verkaufe einen leichten Federwagen

in gutem Zustand frisch lackiert, für Messer oder Milchhändler passend
Best. Holz, Holzbovonn
Dl. Calw

Candia-
Koffinen
100 Pfd. **28.--**

bei

LUGER



2448-14

Wir wollen räumen

und verkaufen daher während unseres Saison-Ausverkaufs unser Riesenlager:

Damen-Mäntel, Kostüme, Kleider, Blusen usw.

zu

tief herabgesetzten Preisen

Krüger & Wolff
PFORZHEIM.

Das große Spezialhaus für Damen-Konfektion

Saison-Ausverkauf!

Ab 18. Juli gebe ich ab einen größeren Posten

guter Herren-Anzüge Mk. 20.— 30.— 40.—

Burschen-Anzüge Mk. 10.— 15.— 20.— 25.—

Knaben-Anzüge Mk. 4.— 6.— 8.— 10.—

Auf alle anderen Waren 10 Prozent!

Friedr. Wegel, Calw

Herren- und Knaben-Bekleidung — Badstr. 15

Stammheim—Ernstmühl

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 25. Juli 1931, im Gasthaus zum „Walshorn“ in Stammheim stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Sohanna Reck

Paul Köhm

Absgang 12 Uhr in Stammheim

Mk. 400.—

aus Privathand gegen guten Zins und b. Sicherheit zu leihen gesucht.

Gest. Angebote u. N. N. 100 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Bereits noch neues

Piano

preiswert zu verkaufen.

Von wem, sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Bad Liebenzell

400 Ltr. Obstsaft

400 Ltr. Obstmoft

im Auftrag zu verkaufen

Gustav Ernst, Küfermstr.

Zirka 300 Liter
guten

Apfelmof

verkauft

Wilhelm Buchhardt
Oberhaugstett

20 jähriges

Mädchen

vom Lande, das schon in besserem Hause gedient hat, gutes Zeugnis besitzt, Kochkenntnisse hat u. dem Haushalt vorstehen kann,

sucht Stelle

in Privat- oder Geschäftshaus.

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Wir beehren uns, alle Verwandten und Bekannten auf diesem Weg zu unserer am Samstag, den 25. Juli 1931 in unserem elterlichen Haus, Gasthaus zum „Lamm“ in Neuhengstett stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Paul Schwarz, Lehrer

Gehlingen / Neuweiler

Klara Weinmann

Neuhengstett

Absgang 1/2 1 Uhr in Neuhengstett

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen

Stammheim

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 25. Juli 1931, im Gasthaus zur „Linde“ in Stammheim stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Gottlieb Rau

Christine Walz

Trauung 1 Uhr

Ständig. Inserieren bringt Gewinn